Schwarzwald-Wacht

heute: Schwäbische Sonntagspost

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. – Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Calwer Tagblatt — Gegründet 1826

B… un… …ger monatlich RM. 1.50 … …we Sonntagspost" (einschließl. 20 … …e B durch Träger monatlich RM. 1.50 einsc… …lohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einsch… …Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausga… …15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Samstag, den 19. April 1941 — Nr. 91

Der Feind weicht vor dem deutschen Stoß

London meldet neuen Rückzug der griechischen und englischen Truppen - Heftige Kämpfe südlich des Olymp - Die feindlichen Rückzugslinien dreifach bedroht - Sinnlose Zerstörungswut der Briten

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 19. April. Die Engländer gaben am Freitagabend unter ständigen Hinweisen auf den Ernst der Lage in Griechenland einen neuen Rückzug der griechischen und der Empiretruppen bekannt. Die Rückzugslinie sei kürzer und strategisch günstiger als die bisherige. Das Hauptquartier in Kairo, das diese Maßnahme mitteilt, berief sich dabei auf den wachsenden Druck des Gegners, so daß von Freiwilligkeit nicht die Rede sein kann.

Die außerdem von englischer Seite mitgeteilten Einzelheiten bestätigen, daß es sich um einen durch die deutschen Angriffe erzwungenen und keineswegs „planmäßigen" Rückzug handelt. Sie erklären, daß die Deutschen mehr und mehr Truppen in den Kampf geworfen hätten. Es werden „Non-Stop-Angriffe" verzeichnet. Man könne nicht verheimlichen, daß die Lage ernst sei, aber die Deutschen hätten, an diesen fragwürdigen Trost klammert man sich in London, bisher noch keinen Durchbruch erzielt. Heftige Kämpfe werden gemeldet, besonders längs der beiden Wege, die vom Olymp zu Servia und Katerni führen. Auf deutscher Seite seien nicht nur Tanks und motorisierte Infanterie eingesetzt, sondern auch Stukas. Daß die Bistritza von deutschen Truppen überschritten wurde, kann auch von englischer Seite nicht mehr bestritten werden.

„Es besteht die Möglichkeit, daß die griechische Armee gezwungen ist, Albanien zu räumen, wo die Lage als ernst bezeichnet wird", so erfährt Reuter aus gut unterrichteten Kreisen Kairos. Beträchtliche deutsche Streitkräfte aus Jugoslawien, die nunmehr freigeworden seien, hätten die Griechen, die den Rückzug der griechischen Streitkräfte aus dem albanischen Frontabschnitt decken sollten, zurückgeworfen. Es bestehe die Möglichkeit, daß sich diese Kampfhandlungen auf die Lage der britischen und der Empire-Truppen in Griechenland auswirken werden. Gutunterrichtete Kreise in Kairo verhehlten nicht ihre Besorgnisse über den Ernst der Lage an der griechischen Front.

Der Militärberichterstatter der englischen Agentur „Exchange" an der griechischen Front schreibt: Am meisten seien die britisch-griechischen Truppen vom linken Flügel her bedroht. Vor den deutschen Panzertruppen hätten sich die Griechen weiter zurückziehen müssen. Es sei fraglich, ob die griechischen Truppen sich in den neuen, ihnen zugewiesenen Stellungen überhaupt noch halten können. Auf der Front gegen Italien sei die „britisch-griechische" Armee auch äußerst hart bedrängt und hätte schon schwere Verluste zu beklagen. Pioniere suchen an mehreren Stellen durch Sprengung von Gebirgsstraßen den Vormarsch abzubremsen. Sämtliche Brücken südlich von Florina seien zerstört worden. Die Tätigkeit der englischen Truppen in Griechenland scheint man ausschließlich durch rücksichtslose Zerstörungen demonstrieren zu wollen.

Nach italienischen Frontberichten mehren sich die Anzeichen einer schweren Krise in dem bisher gegen Albanien eingesetzten griechischen Heer. Die griechischen Rückzugslinien unterliegen dreifacher Bedrohung, und zwar durch die im Osten operierenden deutschen Streitkräfte, dem Nachdrängen der 9. italienischen Armee bis Perati und endlich dem Vorstoß der 11. italienischen Armee im Küstengebiet, der vornehmlich durch schnelle Verbände vorgetragen wird. Die italienischen Frontberichter melden ein umfassendes Manöver der beiden italienischen Armeen, ohne daß bisher nähere Einzelheiten dieser Operationen bekannt wären.

In einer Sendung des Athener Rundfunks wurde dem griechischen Volk mitgeteilt, daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ungünstig seien. Die Wucht des deutschen Angriffes steigere sich von Stunde zu Stunde. Trotz heftigen Widerstandes halte der deutsche Vormarsch unvermindert an. Das griechische Volk wird aufgefordert, die Ruhe zu bewahren. Jedermann solle an seinem Platze bleiben. In der Befolgung dieser Weisung, so heißt es zum Schluß, solle das griechische Volk zeigen, daß es „der veränderten Lage ganz gewachsen ist".

Dem Führer

Wie Glockenjubel Deine Stimme schwang,
Als nach des harten Winters Wartewochen
Verheißungsvoll vom Frühling Du gesprochen.
Von Herz zu Herz der Funke übersprang!

Nun ist die stolze Stunde angebrochen:
Hoch in den Lüften dröhnt Motorensang.
Antritt das Heer zum letzten Waffengang,
Das Polen schlug und Frankreichs Macht zerbrochen.

„England wird fallen!" Unsere Zuversicht
Ist auf Dein unerbittlich Wort gegründet -
Dem Feinde aber wird es zum Gericht.

Hell hast der Zukunft Fackeln Du entzündet,
Denn eine Welt verändert ihr Gesicht,
Da Deutschlands Sieg sich zur Vollendung kündet!

HEINRICH ANACKER

Churchill plant neue Schurkenstreiche

Skrupellose Spekulation auf alle üblen Instinkte - Eine Hetzrede Mr. Morrisons

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 19. April. Die Engländer sind in einem wahren Taumel verblendeter Begeisterung darüber, daß es englischen Flugzeugen gelungen sei, in der Nacht zum Freitag Bomben auf Berlin abzuwerfen. Churchills gesamter Propagandaapparat arbeitet skrupellos, um alle üblen Instinkte zu entfesseln und die Londoner mit Rachebildern zu sättigen.

Daß Churchill ohne Rücksicht auf die Folgen für seine eigene Bevölkerung weiter um sich zu schlagen versuchen wird, ist in dem jetzigen Stadium seines Wut- und Verzweiflungskampfes sicher, daß er es aber zynisch darauf anlegt, den Terrorisierungskrieg auf die Spitze zu treiben, wurde durch seinen Innenminister Morrison bekannt. Dieser erklärte am Freitag, in der vergangenen Nacht seien zum erstenmal die neuen schweren Bomben gegen Berlin zur Anwendung gekommen. Morrison fuhr fort: „Wir reden nicht so viel von Repressalien, wir haben unsere Pläne! Berlin wurde planmäßig bombardiert."

Am Freitagabend ließ dann Churchill noch zwei weitere tolle Erklärungen zu seinen Schurkenstreichen auf die deutsche Zivilbevölkerung verbreiten. In der einen Erklärung hieß es, der letzte Angriff auf Berlin habe keine Repressalie für den Angriff auf London in der vorigen Nacht dargestellt, sondern „einen Bestandteil der regulären Politik, gewisse Objekte in den schuldigen Ländern zu bombardieren". Diese Methodik werde bis zum Ende des Krieges fortgesetzt werden, hoffentlich mit wachsendem Effekt . . ."

Darüber hinaus aber wurde in einer weiteren amtlichen Erklärung der englischen Regierung hinreichend deutlich gesagt, daß Churchill allen Ernstes die Vatikanstadt mit Bomben belegen lassen will, um hintendrein zu erklären, es seien die Italiener gewesen. Churchill ließ nämlich mit einem Bombardement von Rom drohen, falls die englischen Flottenbasen in Aegypten, Alexandria und Suez bombardiert werden sollten. Heuchlerisch wurde hinzugefügt, die Engländer würden bei solchen Bombardements gegen Rom die vatikanische Stadt ihrerseits verschonen. Sie seien aber davon unterrichtet, daß ein italienischer Luftverband bereitstehe, um erbeutete englische Bomben über der Vatikanstadt abzuwerfen, um auf diese Weise einen englischen Angriff zu fingieren. Man sieht: der Verbrecher Churchill scheut vor nichts mehr zurück!

Briten verhaften Griechen

Munitionslager in die Luft gesprengt

Von unserem Korrespondenten

st. Budapest, 19. April. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am zweiten Osterfeiertag auf der Insel Salamis ein Munitionslager des britischen Expeditionskorps in die Luft geflogen. Der Schaden wird als sehr erheblich bezeichnet. In den Kreisen der englischen Militärs ist man davon überzeugt, daß es sich um einen Sabotageakt handelt. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, daß die griechischen Marineangehörigen bereits seit Tagen den Engländern gegenüber offen eine feindselige Haltung zur Schau tragen. Trotz aller Proteste griechischer Regierungsstellen hat die englische Führung 14 Griechen wegen Verdachts der Sabotage verhaften lassen, was natürlich nicht dazu beiträgt, das Verhältnis der Griechen zu den Engländern herzlicher zu gestalten.

Geburtstag im Hauptquartier

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Zum zweiten Male begeht der Führer seinen Geburtstag in diesem großen Kriege. Im vorigen Jahr verlebte er diesen Tag zwischen den Schlachten in Berlin — gekrönt mit dem frischen Lorbeer des Sieges in Norwegen und erfüllt von den kühnen strategischen Planungen für den bevorstehenden gewaltigen Vernichtungsfeldzug im Westen. Diesmal aber fällt sein Geburtstag mitten hinein in die großen Entscheidungen des Balkanfeldzuges. Der Führer verbringt ihn in soldatischer Einfachheit in seinem Hauptquartier, von dem aus er die siegreichen Operationen seiner Südostarmee leitet. In diesen Wochen, in denen mit dem Schwert Geschichte geschrieben wird, hat der Feldherr keine Zeit zum Feiern. So gehören auch an seinem Geburtstag alle Gedanken des Führers seinen im Kampf stehenden Soldaten, ist sein ganzes Tun und Schaffen nur dem einen großen Ziel verschrieben: der Niederringung der Feinde seines Volkes.

Auch an diesem seinem Geburtstag ist die Arbeitslast des Führers die gleiche wie an allen anderen Tagen dieses Krieges. Vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein strömt ihm auch in seinem Feldquartier unaufhörlich die Fülle der militärischen, politischen, diplomatischen und publizistischen Meldungen aus aller Welt zu. Er stellt sie je nach Gewicht und Bedeutung ein in die Dynamik seiner schöpferischen Planungen, und aus der umfassenden Ueberschau des gesamten Geschehens bildet er sein Urteil, trifft seine Entscheidungen und setzt sie sogleich in Befehle um. Auch an seinem Geburtstag steht der Führer wie an jedem anderen Tag mit seinen Generalen am Kartentisch, verfolgt Stunde um Stunde den Marsch seiner Armeen, überprüft aufmerksam jede Bewegung des Feindes und begegnet ihr mit schnellen, oft ungeheuer kühnen Entschlüssen, dabei nichts dem Glück des Zufalls überlassend, sondern in sorgsamster Vorbereitung und äußerster Vorsicht, unter Berücksichtigung aller nur möglichen Reaktionen des Gegners den Erfolg im voraus sichernd. Unermeßlich harte Arbeit an sich und seinem Werk ist die Grundlage seines überragenden Feldherrngenies, das Wissen um die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten und die Unvergleichlichkeit ihrer Führung ist ihm das Unterpfand des Gelingens. In ständiger persönlicher oder telephonischer Verbindung mit seinen Oberbefehlshabern formt er so das Bild der Schlachten und das Gesicht des Krieges, wie er es will.

Wir erinnern uns, daß der Führer schon einmal mitten in einer Schlacht, die seinen härtesten persönlichen Einsatz verlangte, seinen Geburtstag verbrachte. Damals — vor fast einem Jahrzehnt — war es eine politische Schlacht, die ihn an diesem 20. April mitten im schonungslosen Ringen um sein Volk nicht an sein persönliches Leben denken ließ. Es war die Zeit des Endkampfes um die Macht in Deutschland, das Jahr der großen innerpolitischen Entscheidung, der Tag, an dem der Führer Deutschland von den Masuren bis zum Rhein durcheilte und in gewaltigen Versammlungen 250 000 Volksgenossen das Evangelium der deutschen Freiheit ins Herz brannte. Königsberg, Halle, Kassel, Marburg, Wiesbaden waren die Meilensteine, die der Führer damals am Wege der deutschen Erhebung an einem einzigen Tage, an seinem Geburtstag, setzte.

Es war der gewaltigste persönliche Einsatz, den je ein einzelner auf sich genommen hat, eine fast übermenschliche Leistung, die der Führer an diesem seinem Geburtstag wie in den Monaten vorher und nachher für Deutschland vollbrachte. Rücksichtslos gegen sich selbst, opferte er jede Minute des Tages dem Aufstieg der Nation. Des Volkes gläubige Liebe, die ihn umgab, - und die zahllosen Blumengrüße, die die Kabine unseres Flugzeuges hoch über Deutschland in einen Blütenhain verwandelten, waren damals das einzige, aber für den Führer zugleich das schönste Geburtstagsgeschenk.

Damals, in diesem unerhört schweren und zähen Ringen um die innere Befreiung des

deutschen Volkes, fragte niemand, wann der Sieg diesen gigantischen Kampf krönen würde, nur daß dieser Sieg kommen würde, war jedem von uns Gewißheit. Und dieser unbeirrbare, tätige und opferreiche Glaube wurde belohnt. Eines Tages brach die Front unserer Gegner plötzlich total zusammen. Der Sieg war da. Seinen nächsten Geburtstag schon feierte der Führer als Kanzler des Deutschen Reiches, umjubelt vom Dank seines ganzen Volkes.

*

Man muß sich diese ungeheuren Leistungen der damaligen Kampfzeit und die Größe ihrer Haltung ins Gedächtnis zurückrufen, um den richtigen Maßstab zu finden für das Verhältnis der Kräfte im gegenwärtigen Ringen. Damals waren unsere Gegner an äußerer Macht ungeheuer viel stärker als wir. Aber mit der Stärke unserer Herzen und der Kraft unseres Glaubens errangen wir den Sieg. Dieses Sieges gewiß zu sein, dazu gehörte damals viel mehr als heute. Denn heute besitzt ein größeres Deutschland nicht nur den Geist der Kämpfer von einst, sondern auch eine Macht, viel größer als die unserer Gegner. Seit einem Jahr der deutschen Erhebung hat der Führer das Reich zu einer Weltmacht emporgeführt, die in ihrer inneren Geschlossenheit und äußeren Machtfülle über Kräfte verfügt, die das Lebensrecht der deutschen Nation gegenüber jedweder Bedrohung durchzusetzen vermögen. Wir sehen heute den überlegensten Geist und den bedeutendsten Mann unserer Zeit an der Spitze seines Volkes, das nicht nur die stärkste Wehrmacht der Welt, sondern auch die modernste Lebensordnung und die fortschrittlichste soziale Verfassung sein eigen nennt. Mit welch größerem Maß von Vertrauen konnte je ein Volk in die Zukunft blicken als wir!

Vor uns liegt eine neue Welt, die uns der Führer erschlossen hat, die Welt der Tatkraft und der echten Werte. Die Welt, in der das Volk die Armut überwindet, weil hier der Tüchtige zum Ziele kommt. Die Welt, in der der Fähigste der beste ist und nur der Tapfere die Krone trägt. Für diese Welt zu kämpfen, ist der Opfer wert, die dieser Kampf von uns verlangt. Für dieses Ziel setzt sich der Führer ein mit seiner ganzen Kraft, rastlos bei Tag und Nacht, und ohne an sich selbst zu denken.

Daß ein Mann all das zu vollbringen vermag, ist ein wahrhaft erstaunliches Phänomen menschlicher Schaffenskraft.

Was wir, die wir in dieser großen Zeit dem Führer nahe sind, an ihm bewundern, ist nicht nur die geistig-schöpferische Kraft seines Genius, sondern auch die gesundheitliche Frische, deren sich der Führer auch jetzt trotz seiner ungeheuren Verantwortung und Arbeitslast in einem besonderen Maße erfreut. Daß sie auch fernerhin seinen Weg begleite und sein Schaffen beglücke, das ist am Geburtstag des Führers der millionenfache Wunsch des ganzen deutschen Volkes.

Aufruf des Führers

Zum 2. Roten-Kreuz-Kriegshilfswerk

Berlin, 18. April. Der Führer erließ folgenden Aufruf zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz:

Deutsche Männer und Frauen!

Ein schweres Kampfjahr steht vor uns. Es wird im größten Ringen des deutschen Volkes um seine politische Freiheit und damit für seine wirtschaftliche Zukunft und Lebenserhaltung als ein ebenso großes wie denkwürdiges Ereignis in die Geschichte eingehen. Historische Entscheidungen einmaligen Ausmaßes werden fallen.

Die deutsche Heimat aber wird erneut mit stolzer Zuversicht und Dankbarkeit auf ihre Söhne blicken, die in unserer großen Zeit unter dem heroischen Einsatz ihres eigenen Lebens den kommenden deutschen Generationen das Leben sicherstellen. Wenn aber von den Männern unseres Volkes, die als Soldaten im Kampf stehen, wieder Unermeßliches gefordert werden muß, dann wird die deutsche Heimat nicht weniger bereit sein, ihre Opfer zu bringen. Es gibt aber keinen besseren Dank für den Einsatz unserer Soldaten als vor allem mitzuhelfen an der Heilung ihrer Wunden.

Das zweite Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz soll daher noch mehr als das erste alle Deutschen vereinen in der freudigen Hilfsbereitschaft für unsere kämpfenden Helden.

Ich erneuere deshalb den Appell an das deutsche Volk, durch freiwillige Spenden zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz den Verwundeten und Kranken, die als beste Soldaten der Welt sich für ihr Volk opferten, als Gabe der Heimat die beste Pflege zu schenken.

Berlin, 18. April. Adolf Hitler.

Irland läßt sich nicht einschüchtern

Keine Abtretung irischer Häfen

Von unserem Korrespondenten

hw. **Stockholm**, 19. April. Die USA.-Pressionsversuche auf Irland, die darauf angelegt sind, die Auslieferung der irischen Westhäfen an England zu erzwingen, erfuhren wieder einmal eine deutliche Zurückweisung. Der irische Kriegsminister Aaiken, dessen Waffenkaufsverhandlungen in Washington zum Anlaß solcher Forderungen gemacht worden waren, erklärte in Boston, daß Irland keine Häfen abzutreten oder auszuleihen gedenke.

Churchills Dank an Jugoslawien

In die englische Hungerblockade einbezogen

Von unserem Korrespondenten

hw. **Stockholm**, 19. April. Jugoslawien erhielt am Freitagabend die Quittung seines englischen Verbündeten für seine Aufopferung für die Interessen Englands: Durch Bekanntmachung des Blockadeministers wurde Serbien in den Kreis der englischen Blockade einbezogen. Alles für das Land bestimmten Güter wurden beschlagnahmt.

Ring um Tobruk immer enger

Ungeordneter Rückzug der Griechen in Albanien - Bomben auf La Valetta

Rom, 18. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Jugoslawien haben die motorisierten Kolonnen der 2. Armee nach der Besetzung von Mostar und Ueberwindung der letzten feindlichen Widerstände bei Metkovic Ragusa erreicht und sich mit den von Albanien kommenden schnellen Truppen vereinigt, die Cetinje und Cattaro besetzt haben.

An der griechischen Front ist das Umgehungsmanöver der zwischen dem Osum-Fluß und dem Meer stehenden feindlichen Armeen im vollen Gang. Premeti, Argirocastro und Porto Palermo sind in unseren Händen. Der von unseren Truppen überall verfolgte und von unseren Luftstreitkräften mit KM.-Feuer und Bomben belegte Feind zieht sich in Unordnung zurück und läßt dabei viele Gefangene und Material aller Art in unseren Händen.

In der Nacht zum 18. April haben italienische und deutsche Flugzeuge den Flottenstützpunkt von La Valetta auf Malta bombardiert.

In der Nacht zum 17. April wurde einer unserer Geleitzüge, der Material nach Nordafrika brachte, von einem starken Verband feindlicher Kreuzer und Torpedojäger angegriffen. In dem dabei entstandenen Gefecht wurde der englische Torpedojäger „Mohawk" versenkt und weitere wahrscheinlich beschädigt. Von unseren drei begleitenden Torpedobooten, die den Geleitzug hartnäckig verteidigten, wurde eines versenkt, die beiden anderen sind beschädigt. Zwei Dampfer sind versenkt und die anderen beschädigt worden, ein großer Teil der Mannschaft ist gerettet.

In Nordafrika geht die immer enger werdende Einschließung der Festung Tobruk weiter. Feindliche Flugzeuge haben Einflüge auf Derna und Tripolis durchgeführt; einige Verwundete und leichte Schäden. Bei Derna haben unsere Jäger eine Blenheim abgeschossen.

In Ostafrika hat der Feind seinen Druck im Abschnitt südlich von Dessie verstärkt, dem unsere Truppen energischen Widerstand entgegensetzten. Versuche, längs der Ufer des Omo und im Gebiet von Dembidollo in unsere Linien einzudringen, wurden zurückgewiesen.

Geschäftigkeit in Gibraltar

Wichtige Besprechungen mit Botschafter Hoare

Von unserem Korrespondenten

ws. **Madrid**, 19. April. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß der englische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, der seit mehreren Tagen in Gibraltar weilt und dessen Abreise für Donnerstag vorgesehen war, seine Rückkehr nach Madrid verschoben hat, um an einer wichtigen Zusammenkunft der militärischen Führung und Marineleitung Gibraltars teilzunehmen. Nach Meldungen in der spanischen Presse wird dieser Besprechung in Gibraltar große Bedeutung beigelegt. Weitere Meldungen aus Algeciras besagen, daß in Gibraltar ein englisches Geschwader eingelaufen ist, das aus einem Flugzeugträger, einem Schlachtschiff, fünf Zerstörern und einem U-Boot besteht.

London fürchtet eine Fernost-Krise

Scharfe Angriffe gegen die Illusionspolitiker - Bestürzung über Serbien

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. **Stockholm, 19. April. Eine neue Churchill-Erklärung über die Kriegslage wird in London von der demnächst stattfindenden Unterhausdebatte erwartet. Nach schwedischen Meldungen hat die Regierung Churchill eine Reihe peinlicher Fragen zu erwarten, vor allem wegen der Tatsache, daß große deutsche Truppentransporte nach Tripolis gelangt sind. Churchill werde auch vor die Frage gestellt werden, in welchem Maße die Ankunft der Deutschen in Afrika überrascht habe.**

Die Unzufriedenheit des englischen Volkes mit den militärischen und politischen Entschlüssen der Plutokraten nimmt also ganz offensichtlich wieder einmal zu. Die Zeitungen ergehen sich zum Teil in recht scharfen Angriffen gegen die Londoner Illusionspolitiker. „Daily Mail" z. B. greift in einem Artikel Außenminister Eden und den Empiregeneralstabschef Dill auf das schärfste an und erklärt, reisende Politiker seien im Frieden ein Unfug, im Kriege aber eine Gefahr.

Mit ähnlichen Worten kritisieren auch andere Zeitungen die Londoner Politik und geben damit offen zu, daß mit der Kapitulation der jugoslawischen Gesamtarmee für die britische Öffentlichkeit nicht nur große Illusionen zusammengestürzt sind, sondern auch die militärisch-politischen Berechnungen der maßgebenden britischen Kreise.

Während sich die Oeffentlichkeit mit all diesen ernsten Ereignissen auf dem Balkan, vor allem aber auch in Nordafrika und in Aegypten beschäftigt, wird in den internen plutokratischen Kreisen bereits sehr viel von einer unmittelbar bevorstehenden großen Krise im Stillen Ozean gesprochen. Diese Krise ist seit langem erwartet worden, sollte aber durch den Chinesischen Krieg, durch Heranziehung der Vereinigten Staaten und durch Ausspielen Rußlands gegen Japan hinausgezögert werden. Nun meldet „News Chronicle" zum Entsetzen Londons, auf Grund von Informationen von angeblich besonders zuverlässiger Seite, daß die Japaner im Begriff seien, Truppen, Flugzeuge und U-Boote rings um die Insel Hainau zu konzentrieren. Rund 100 000 Japaner seien bereits auf Hainan angesammelt und weitere würden von Hanoi und Haipong herangeführt. Auch Munitionsschiffe seien nach Bangkok unterwegs.

Aehnliche englische Behauptungen laufen bereits seit Tagen um. Sie stützen sich zum Teil auf chinesische Zeitungsangaben, wonach die japanische Armee- und Flottenaktivität in Südchina nach Abschluß des russisch-japanischen Neutralitätspaktes bedeutend zugenommen habe. Sämtliche japanischen Streitkräfte in Südchina seien in einer großen Reorganisation für einen möglichen Vorstoß nach Süden begriffen.

Aufstand in Waziristan verschärft

Englische Truppenabteilung angegriffen

Von unserem Korrespondenten

ge. **Rom**, 19. April. In Bagdad sind Nachrichten eingetroffen, wonach sich die Aufstandsbewegung in Waziristan weiter verschärft hat. In der Nähe der Stadt Bannu griffen 300 Waziris eine englische Truppenabteilung an und machten 25 Gefangene. In Nordwaziristan haben die Aufständischen die englische Militärstation Bisha erobert und die Besatzung entwaffnet. Westlich von Miranshah wurden mehrere befestigte Posten bei nächtlichen Handstreichen genommen. Aus Südwaziristan werden zahlreiche Zusammenstöße gemeldet. In der indischen Stadt Dalka wurde ein englischer Richter verprügelt und verletzt, weil er von den „Wohltaten" der britischen Verwaltung für Indien zu sprechen gewagt hatt.

John Bulls Hauptsorge: Der Suezkanal

London zittert auch um das Irak-Oel - General Wavell beginnt umzugruppieren

Stockholm, 18. April. Die englische Presse beschäftigt sich weiterhin in zunehmendem Maße mit der Entwicklung in Nordafrika, wobei der Ernst der Lage geradezu alarmierend unterstrichen wird. Man spricht jetzt offen von der Möglichkeit, daß es den deutschen Truppen gelingen könne, die englischen Stellungen zu durchbrechen und bis zum Suezkanal durchzustoßen. Das würde, wie die Blätter nicht verheimlichen, das Ende der englischen Stellung im östlichen Mittelmeer bedeuten. Die Deutschen ihrerseits würden eine sichere Verbindung zu den Oelquellen des Iraks erhalten, wo eine deutschfreundliche Regierung ans Ruder gekommen sei.

„Daily Mail" schreibt bereits von der Möglichkeit, daß im Irak englische Ingenieure verhaftet werden könnten. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Oelleitungen auch nach Syrien führen, wo die Achsenmächte immer einflußreicher würden.

Der Londoner Berichterstatter von „Svenska Dagbladet" schreibt, man gebe in London zu, daß General Wavell ein hohes Spiel gespielt habe, als er nach den englischen Erfolgen in Abessinien den Hauptteil seiner Armee nach Griechenland entsandt habe. Allerdings mache sich bis jetzt keine Kritik an dieser Taktik geltend. Man halte die Teilung der englischen Truppen immer noch für richtig. Zumindest glaube man, daß England nicht anders habe handeln können.

Man hoffe jetzt, daß die Truppen an der ägyptischen Grenze den Deutschen so lange Widerstand leisten könnten, bis Verstärkungen aus Abessinien eingetroffen seien. Die Ueberlegenheit in der Luft zu erringen, halte man für eine Voraussetzung erfolgreicher Operationen, besonders im Wüstenkrieg. Die Engländer hätten ihre Erfolge über die Italiener niemals erzielen können, wenn nicht die italienische Luftwaffe niedergekämpft worden wäre. Große Hoffnungen setze man auf die Ankunft amerikanischer Flugzeuge in den Häfen des Roten Meeres.

Politische Kurznachrichten

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, besuchte in den letzten Tagen Marinestützpunkte in den besetzten Gebieten.

*

Wie die ägyptische Presse meldet, sind die Goldreserven der Notenbanken von Jugoslawien und Griechenland von der Nationalbank of Egypt übernommen worden. Da die Nationalbank of Egypt ein britisches Unternehmen ist, befindet sich das Gold in britischer Hand.

Die deutsche Ausstellung in Helsinki wurde gestern in Anwesenheit des finnischen Staatspräsidenten und der finnischen Regierung vom deutschen Gesandten von Blücher feierlich eröffnet.

*

Kurz vor der Kapitulation Jugoslawiens haben nach italienischen Meldungen mehrere in nordamerikanischen Häfen liegende Dampfer die Flagge gewechselt und fahren jetzt mit derselben Besatzung unter den Farben Panamas im Solde Englands.

Neue Luftsiege von Mölders und Galland

Berlin, 18. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat am 17. April abends die gesamte serbische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet war, kapituliert. Die Kämpfe in Jugoslawien finden damit am 18. April — 12 Uhr — ihren Abschluß. Gefangenen- und Beutezahlen sind noch nicht annähernd zu ermitteln. Die Besetzung der letzten Teile des serbischen Gebiets durch deutsch-italienische Truppen steht vor der Vollendung. An der dalmatinischen Küste besetzten italienische Truppen Ragusa (Dubrovnik) und Mostar, sowie im Vorgehen von Süden Cetinje.

In Nordgriechenland entwickelten sich die Kämpfe trotz schwierigster Gelände- und Witterungsverhältnisse sowie zahlreicher Straßenzerstörungen weiterhin erfolgreich. Es wurden über 17 000 Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze, darunter fünfundzwanzig schwere, erbeutet. Zwölf englische Panzerspähwagen konnten vernichtet werden.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Südostküste versenkten Schnellboote, wie bereits bekanntgegeben, aus einem Geleitzug vier bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13 000 BRT. und beschädigten ein weiteres Schiff schwer.

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit starken Kampffliegerkräften abermals einen harten Schlag gegen den Kriegshafen Portsmouth. Durch Abwurf vieler Tonnen von Spreng- und Brandbomben bei guter Sicht entstanden schwere Schäden im Hafengebiet und in den Dockanlagen. Volltreffer riefen viele Großfeuer und zahlreiche kleine Brände in der Staatswerft und in anderen kriegswichtigen Zielen der Stadt hervor. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten am Tage im Tiefangriff eine Fabrikanlage an der schottischen Ostküste wirksam mit Bomben schweren Kalibers und versenkten in der Themsemündung einen Frachter von 2000 BRT.

Jagdflieger schossen an der Kanalküste ein britisches Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim ab. Flakartillerie vernichtete zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

In Nordafrika wiesen die deutschen und italienischen Truppen mehrere feindliche Angriffe auf Sollum und Ausfallsversuche aus dem eingeschlosenen Tobruk ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in den Abendstunden den Hafen von La Valetta auf der Insel Malta.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Nord-, West- und Mitteldeutschlands wahllos Spreng- und Brandbomben. Trotz der Warnung, die die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht durch den gewaltigen Vergeltungsangriff auf London gegeben hatte, drangen stärkere Kräfte wieder bis an die äußere Flaksperre Berlins vor. Es gelang jedoch nur einzelnen Flugzeugen, den Feuergürtel bis zum Stadtinneren zu durchstoßen. Hier wurden sie durch starkes Abwehrfeuer am gezielten Bombenwurf gehindert. Vier öffentliche Gebäude, darunter erneut die Staatsbibliothek, sowie etwa zehn Wohnhäuser erlitten Schäden. Die Anzahl der Verletzten ist gering. Auch im übrigen Reichsgebiet sind die Schäden unerheblich. Bei diesen Angriffen wurden sechs feindliche Flugzeuge vernichtet, davon vier durch Flakartillerie, eines durch Nachtjäger und eines durch Marineartillerie.

In der Zeit vom 16. April bis zum Morgen des 18. April wurden 24 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen und eine größere Zahl weiterer Flugzeuge am Boden zerstört. Allein in Tagluftkämpfen am 16. April über dem Kanalgebiet schossen deutsche Jäger neun britische Jagdflugzeuge ab. Während der gleichen Zeit wurden zehn eigene Flugzeuge vermißt.

Oberstleutnant Mölders errang am 16. April seinen 64. und 65., Oberstleutnant Galland am 15. April seinen 59. und 60. Luftsieg.

Bei dem Schnellbootvorstoß gegen die britische Südostküste zeichneten sich Oberleutnant zur See Feldt, als Chef einer Schnellbootflottille, und Oberleutnant zur See Meentzen, als Schnellbootkommandant, besonders aus.

Furchtbare Frivolität Amerikas

Millionen Menschen gelten Roosevelt nichts

Von unserem Korrespondenten

ws. **Madrid**, 19. April. „Furchtbare Frivolität" nennt die spanische Zeitung „Madrid" in einem Artikel die Haltung der USA. Jugoslawien gegenüber. In dem dramatischen Geschehen des gegenwärtigen Krieges ist die Unzulänglichkeit der Unterrichtung des Präsidenten Roosevelt geradezu sträflich. Der Präsident riet den Serben, Deutschland herauszufordern und sagte dann, trotzdem er voraussah, was geschehen würde, die Zerstörung des jugoslawischen Staates habe wenig zu bedeuten, wenn es dadurch wenigstens gelänge, die Deutschen für acht Tage von dem Krieg im Atlantik abzulenken. Das Erschütternde dabei ist, daß mit solchen Mitteln über das Schicksal von Millionen von Menschen verfügt und mit solcher Frivolität der Frieden hinausgezögert wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Unser Führer

Des Führers Geburtstag ist für alle Deutschen ein Festtag. Gibt es doch auf der ganzen weiten Welt keinen Mann, der so wie er die Bewunderung, die Dankbarkeit, die Liebe und das Vertrauen seines Volkes besitzt. Adolf Hitlers Aufstieg vom Gefreiten des Weltkrieges zum Führer und Feldherrn der Nation ist phantastisch, ebenso wie die Verwirklichung seines politischen Programms, das wir einst nur mit dem Herzen, dem Gefühl zu erfassen vermochten. Vierzehn Jahre harter Kämpfe gegen tausend Widerstände gingen der Machtübernahme voraus. Dann nahm eine Revolution ihren Anfang, so tiefgreifend und umfassend wie noch nie im Dasein eines Volkes. Sie erfaßte alle Zweige des Lebens, räumte mit allem Morschem, Schädlichem und Krankem auf und brachte das niedergebrochene Reich zu neuer, ungeahnter Blüte. Es entstand unsere Wehrmacht, die beste der Welt. Sie war das Instrument, mit dessen Hilfe der Führer Großdeutschland schuf und dem deutschen Blut jenseits der Grenzen wieder eine Heimat gab.

In einem Siegeszug ohnegleichen hat die nationalsozialistische Wehrmacht unter Adolf Hitlers Führung die überheblichen Gegner und Herausforderer Frankreich und England nebst ihren Vasallen vernichtend geschlagen. Nach 12 Tagen Krieg mußte nun auch Serbien gestern bedingungslos die Waffen strecken, Griechenlands Schicksal ist besiegelt und der Hauptfeind England wird unter der Schärfe des deutschen Schwertes seine ebenso verbrecherische wie feige Rolle auf dem europäischen Kontinent bald ausgespielt haben.

Mitten im gewaltigen Ringen unserer Tage, dessen siegreicher Ausgang gewiß ist, zeichnet sich die Weltenwende ab, die durch das Genie unseres Führers, dieses unserem Volk vom Schöpfer geschenkten einmaligen Mannes heraufzieht. Der Tag wird kommen, an dem die Größe der umwälzenden Gedanken des Führers alle Völker der Erde erfassen wird, an dem sie zwangsläufig die Unabwendbarkeit der neuen Zeit anerkennen müssen. Wir sind stolz und glücklich, daß es unser Führer ist, dem wir diese Weltenwende verdanken. An seinem Geburtstag schart sich um ihn in Liebe und Vertrauen sein ganzes Volk, entschlossen zu Kampf, Opfer und Sieg, vereint in dem heißen Wunsch an den Schöpfer, dem Führer Gesundheit und Kraft zu schenken auf viele Jahre, ihn vollenden zu lassen sein herrliches Werk, das tausendjährige Reich in einer befriedeten Welt.

Wir ehren den Führer

Der Geburtstag des Führers wird von der Ortsgruppe Calw der NSDAP. am Sonntag morgen mit einer schlichten, würdigen Feier in der Halle der Truppführerschule des RAD. begangen. Es spricht der Kreisleiter. Die gesamte Einwohnerschaft ist eingeladen, gemeinsam mit der Partei und ihren Gliederungen an dieser Veranstaltung teilzunehmen, mit welcher die feierliche Verpflichtung der Hitlerjugend des Standorts Calw verbunden wird. Die Feier beginnt um 10 Uhr; die Teilnahme an ihr ist Ehrenpflicht. Besonders erwartet werden die Eltern der zu verpflichtenden Jungen und Mädel.

Dr. Goebbels spricht im Rundfunk

Am Vorabend des Geburtstages des Führers

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute, Samstag, 19 Uhr, am Vorabend des Geburtstages des Führers über den großdeutschen Rundfunk zum deutschen Volk. Die Ansprache ist umrahmt von künstlerischen Musikdarbietungen, die um 18.50 Uhr beginnen.

Sommerferien: 26. Juni bis 16. Aug.

Der Reichserziehungsminister hat jetzt die Sommerferien für das Jahr 1941 festgesetzt. Sie werden in Orten mit Volks-, Haupt-, Mittel- und höheren Schulen dreifach gestaffelt. In der ersten Staffel, zu der Württemberg gehört, dauern die Ferien vom 26. Juni bis 16. August, in der zweiten Staffel vom 7. Juli bis 27. August und in der dritten Staffel vom 17. Juli bis 6. September. Unser Nachbarland Baden gehört zur zweiten, Bayern und u. a. auch Berlin zur dritten Staffel. Diese Regelung gilt aus verkehrstechnischen Gründen während des Krieges. Für die ländlichen Volksschulen (d. h. Volksschulen an Orten, die keine höheren Schulen besitzen) ist die für die Sommerferien vorgesehene Zeit von 52 Tagen nach den ländlichen wirtschaftlichen Verhältnissen auf Sommer- und Herbstferien zu verteilen.

Hohe Strafen für Eierhamster

Infolge der erhöhten Legetätigkeit der Hühner im Frühjahr ist es gegenwärtig möglich, den Verbrauchern erhöhte Eierzuteilungen auf die Reichseierkarte zukommen zu lassen. Darüber hinaus ist jeder Bezug von Hühner- oder Enteneiern auf Hamsterwegen nach wie vor verboten. Auch derjenige Volksgenosse, der glaubt, von auf dem Lande wohnenden Verwandten oder Bekannten, die Geflügel halten, Eier ohne Bezugsberechtigung geschenkweise oder gegen Bezahlung annehmen zu dürfen, ist im Irrtum. Für jeden Geflügelhalter ist vorgeschrieben, eine je nach der Zahl der gehaltenen Hühner genau festgesetzte Menge Eier an die örtliche Sammelstelle abzuliefern; nur die Legeleistung von eineinhalb Hennen ist für jeden Haushaltsangehörigen des Hühnerhalters freigestellt. Eierhamsterei jeder Art wird als Zuwiderhandlung gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung mit hohen Ordnungsstrafen und mit der entschädigungslosen Einziehung der Hamster-Eier oder, sofern ein öffentliches Interesse vorliegt, im ordentlichen Strafverfahren geahndet.

Aus den Nachbargemeinden

Wildbad. Die NS.-Frauenschaft Wildbad bereitete mit ihrer Kindergruppe den Soldaten in den Lazaretten Wildbads durch fröhliche Darbietungen eine kleine Osterfreude. Jedem der Soldaten wurde von Kinderhand ein Päckchen überreicht, gespendet von den Frauenschaften Herrenalb und Gräfenhausen.

Nagold. Tuchfabrikant Wilhelm Kapp beging seinen 79. Geburtstag. Durch seine verständnisvolle, vermittelnde Wesensart erfreut er sich hier allgemeiner Beliebtheit.

Pforzheim. Am Donnerstag trafen hier 300 Rumänien-Deutsche ein. Die Umsiedler wurden vom Kreisleiter begrüßt und dann in ihre Quartiere geleitet.

Die Jugend schenkt sich dem Führer

Der Jahrgang 1930/31 tritt an

nsg. Es ist schon eine Gewohnheit geworden, daß am Vorabend des Geburtstages unseres Führers die Zehnjährigen in die Hitler-Jugend übernommen werden und sich so dem Führer schenken. In diesem Jahre wird der Jahrgang 1930/31 zum Dienst in der HJ. erfaßt, und zwar sowohl die gesamte männliche als auch die weibliche Jugend. In den letzten Wochen leisteten die Jugendlichen in den Heimen und Versammlungsstätten der Hitler-Jugend ihren Vorbereitungsdienst ab, der seine Krönung erhält durch die feierliche Aufnahme des neuen Jahrgangs in Form eines Standortappells am Vorabend des Geburtstags des Führers.

Auch der Jahrgang 1930/31, also unsere Zehnjährigen, werden in der gesamten Jugend des Führers heranwachsen zu aufgeschlossenen, aber auch innerlich gefestigten Menschen, die mit Stolz sich zur Fahne des Führers bekennen und die bereit sind, mitzuarbeiten, nicht nur an der Erringung des Sieges, sondern am großen gemeinsamen Werk, am ewigen Deutschland!

*

nsg. Im Rahmen der Aufnahmefeiern der Zehnjährigen findet eine Uebertragung der Aufnahmefeier in der Marienburg am heutigen Samstag, von 16.30 bis 17 Uhr als Reichssendung statt.

Zu den Aufnahmefeiern hat Reichsjugendführer Axmann folgenden Aufruf an die Zehnjährigen herausgegeben: „Kameradinnen und Kameraden! Mit den letzten entscheidenden Kämpfen um die Freiheit unseres Volkes und die Neuordnung Europas tretet Ihr als jüngste Gefolgschaft des Führers an. Während unsere tapferen Soldaten die Feinde unseres Lebens besiegen und die Front der Heimat fleißig und unermüdlich schafft, beginnt Ihr mit freudigem Herzen auf Eure Art den Dienst an seinem Großdeutschen Reich. Von nun an dürft Ihr mit Stolz den Namen Adolf Hitlers tragen. Das ist Euch Geschenk und Verpflichtung zugleich. Zeigt Euch dem Namen des größten Deutschen aller Zeiten dadurch würdig, daß Ihr nach seinem Willen dankbar, treu und gehorsam arbeitet und lebt!"

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

45

Aber gerade die Tatsache, daß sie von dort her emporgestiegen war, gab Henne Bauer den Mut, sich überhaupt innerlich mit ihr zu befassen. Seine Phantasie spiegelte ihm anmutige Bilder vor die Augen. So malte er sich in strahlenden Farben aus, Viola wäre seine Geliebte, und er dürfte sie nach Herzenslust mit pompösen Geschenken verwöhnen: Hier, mein Schatz, habe ich mir erlaubt, dir ein kleines Landhaus zu kaufen. — Oder: Was sagst du zu dieser Luxuslimousine mit eingebautem Radio? Hübsch, nicht wahr?

Doch einstweilen sprachen sie eben nur über sachliche Angelegenheiten miteinander. Und wenn er ihr gefällig war — wie und wo er konnte, bemühte er sich, ihr einen Dienst zu erweisen — lächelte sie ihn liebenswürdig an.

Erst vor wenigen Tagen verlangte sie dringend nach einer Telefonnummer. Henne besorgte sie ihr, kritzelte die Nummer rasch auf irgendeinen Zettel, den Viola mit Dank in Empfang nahm.

Plötzlich wird der Kameramann mit roher Hand aus seinen Träumereien gerissen. Peter setzt sich an seinen Tisch. Er hat ein ernstes Gesicht. Sein Freund kann nicht umhin, darüber eine Bemerkung zu verlieren: „Weeßte, wie du aussiehst? Jenau so trübetimplig wie damals, als wir det Pech mit der blöden Clown-Groteske hatten. Wat it denn los?"

„Nichts!" antwortet Dr. Förster.

Henne überlegt. „Geht es Fräulein Florentine nicht gut?" meint er nun.

Heftig schüttelt der Schriftsteller den Kopf.

„Na, dann biste wohl seelisch anjerempelt worden!"

Der Kameramann erzählt jetzt, was er von Regisseur Schneider über Peters neuen Roman gehört hat.

„Aber das besagt doch noch nichts. ‚In Aussicht genommen!' Mein Himmel, wieviele Romane stehen auf den Produktionsprogrammen! Und wie oft wird umdisponiert! — Im übrigen ist der Plan mir bekannt."

In diesem Augenblick betritt eine lachende Gesellschaft das Gartenlokal am See. „Alles unsere Leute!" schmunzelt Henne.

Es waren acht bis zehn Filmmenschen, Männlein und Weiblein, die sich an einem langen Tisch niederließen. Ein junger Schlaks mit Spitzbubenlächeln schießt sofort, nachdem er den Kameramann entdeckt hat, auf diesen los. Es ist der Komiker Rudo Wendt. „Mensch, ich gratuliere!"

„Wieso? Habe ick det große Los jewonnen?" staunt Henne.

„Nee! Aber das — kleine!"

„Wat haste eben jequasselt? Sach das noch mal!"

„Du hast in der Lotterie gewonnen!" wiederholt, scharf artikulierend, der Komiker an seinem Ohr.

Henne springt wie von der Tarantel gestochen empor und kneift den Glücksboten in den Oberarm. „Wenn du mich anjepflaumt hast, mein Junge — wehe dir!" ruft er drohend.

Sanft drückt Rudo den Aufgeregten auf seinen Platz nieder. Nachdem er Dr. Förster begrüßt hat, fragt er im Tone sanften Vorwurfs: „Liest du eigentlich ab und zu die Zeitung?"

„Klar!"

„Wie du vielleicht noch weißt, haben wir beide fast dieselbe Losnummer. Während bei mir auch die letzte Zahl eine 5 ist, steht bei dir an der Stelle eine 9, also 5559, sehr leicht zu behalten. Ja, und diese Nummer wird dir nun 2500 Mark bringen. Hier hast du es schwarz auf weiß."

Er zieht ein Zeitungsblatt aus der Tasche, das Henne mit gierigen Blicken verschlingt.

So herzlich Peter an der Freude seines lustigen Kameraden teilnimmt, möchte er nun doch, nach dem, was er soeben bei Florentine erfahren, nach jenem wunderbaren, tiefen Glück, allein sein. Er will aufbrechen, will fort. „Verzeih, aber ich habe Rose den ganzen Tag kaum gesehen," entschuldigt er sich.

Henne ist nicht im geringsten beleidigt. „Du bist heute sowieso keen liebenswürdiger Gesellschafter. Dir muß 'ne Laus über die Leber jelopfen sein," meinte er burschikos. Im Innern fühlte er, daß der Freund irgend etwas mit sich herumtrug, worunter er litt. Er wollte ihm die Angelegenheit mit seiner derben Art ein wenig leichter machen.

Als Peter seinen Wagen bestiegen und der Motor anlief, saß der fröhliche 2500-Mark-Gewinner bei den andern am großen Tisch und wagte es, freudeberauscht, die ganze prominente Gesellschaft zu etlichen Flaschen Wein einzuladen.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichte im Bild

Deutsche Wochenschau im „Volkstheater Calw"

Die neue Folge der Deutschen Wochenschau steht im Zeichen von umfassenden Bildberichten, die den großen militärischen Ereignissen gelten und dem Besuch des japanischen Außenministers Matsuoka in der Reichshauptstadt gewidmet sind. Jeder der Berichtsabschnitte enthält eine Fülle von Einzelheiten, die alle wesentliche Beiträge zur Geschichtsschreibung unserer Zeit sind. Die große Bildreportage vom Besuch des japanischen Staatsmannes ist ein Dokument der festen Verbundenheit der beiden Völker.

Die Großunternehmung schwerer deutscher Flottenkräfte im Atlantik unter Admiral Lütjens wird in einem Bildbericht zusammengefaßt, der zeigt, mit welcher Umsicht und Tatkraft unsere Flotte operiert und Englands Zufuhrmöglichkeiten mehr und mehr unterbindet. Insgesamt 116 000 Tonnen britischen Schiffsraums sind von den deutschen schweren Seestreitkräften im Verlauf dieser Unternehmung versenkt worden — weit von der Heimat entfernt und immer unter der Einwirkung der feindlichen Flotte. Der Bildbericht ist ein großartiges Zeugnis der Einsatzbereitschaft und der Schlagkraft der deutschen Flotte, die England so vernichtende Schläge zufügt.

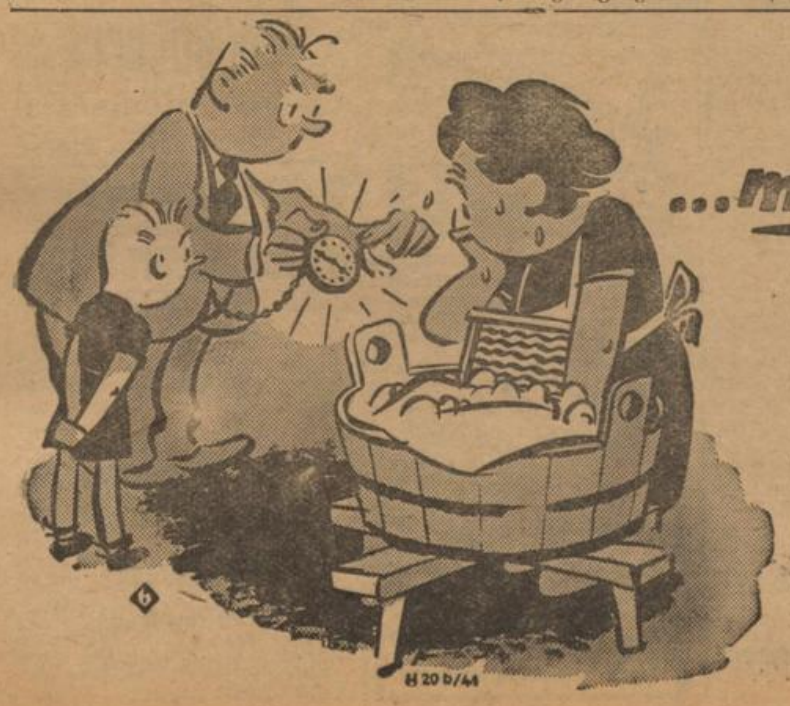
Aufnahmen von unseren Truppen in Bulgarien, die König Boris mit Offizieren seiner Armee besucht, sind weiter in der Wochenschau enthalten. Der Bericht, der einen Blick in eine Panzerreparaturwerkstatt gewährt, zeigt die Sorgfalt, mit der jeder Kampfwagen, jedes Fahrzeug einsatzbereit gehalten wird. Aufnahmen von der Besichtigung einer Stukagruppe durch König Boris beschließen diesen Teil der Wochenschau.

Ein ausführlicher Bildbericht gilt den Truppen des deutschen Afrikakorps: Er zeigt den Nachschub auf dem Wege nach Afrika, die Ankunft auf afrikanischem Boden, der Generalleutnant Rommel, der kommandierende General des deutschen Afrikakorps beiwohnt. Wir sehen dann interessante Augenblicksbilder vom Leben der deutschen Soldaten und zum Schluß Kampfaufnahmen, welche Meisterstücke unserer Filmberichter sind.

Zur Erholung am Wochenend gehört der Besuch des Volkstheaters Calw, wo Sie ein herrliches Programm erwartet.

Dienstplan der HJ.

BDM.-Mädelgruppe 1/401. — BDM.-Werkgruppe 1/401. Samstag: Jugendfilmstunde (Bismarckfilm). Antreten 3.30 Uhr am Volkstheater. — Sonntag: Sämtliche Mädel treten um 8.45 Uhr auf dem Marktplatz an. (Tadellose Dienstkleidung.)



...muss man stundenlang vorwaschen?

Muß man die Wäsche erst umständlich einreiben, unnütz Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Muß man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste mißhandeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten, die Wäsche durch Einweichen mit Henko schonend zu behandeln! Abends mit Henko eingeweichte Wäsche ist bis zum andern Morgen von selbst halb gewaschen, weil Henko über Nacht den gröbsten Schmutz herauszieht. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife:

Nimm Henko, spar' Seife!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neues aus aller Welt

Das Grab des Vaters aufgefunden

Der Sägewerksbesitzer Johann Graf aus Wegelis (Bayerisch Schwaben) war 1918 als Frontsoldat in französischer Kriegsgefangenschaft gestorben. Ueber den Ort seiner letzten Ruhestätte war den Angehörigen nichts bekannt geworden. Nun hat nach 23 Jahren der Sohn, der Gefreite Ignaz Graf, der den Feldzug in Frankreich mitmachte, nach langem Suchen die Grabstätte seines Vaters gefunden und mit Blumen schmücken können.

Dem eigenen Kind den Kopf abgehackt

In Ullrichsberg (Gau Oberdonau) erschlug ein 36 Jahre alter Häusler seine 26jährige Frau und sein dreijähriges Söhnchen. Er ging dabei so gräßlich vor, daß er dem Kinde buchstäblich den Kopf abhackte und seine Frau entsetzlich verstümmelte. Nach der Tat erhängte sich der Mörder. Es ist anzunehmen, daß ein unheilbares Leiden der Grund zu der furchtbaren Tat war.

Während der Unterhaltung vom Zug getötet

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in einer unübersichtlichen Kurve zwischen Wüstegiersdorf und Königswalde (Niederschlesien). Zwei Schwestern waren an einen auf freier Strecke haltenden Zug herangetreten, um sich vom Nebengleis aus mit den Fahrgästen zu unterhalten. Plötzlich brauste auf diesem Gleis der Glatzer Schnellzug heran, der die beiden Mädchen erfaßte und auf der Stelle tötete. Ein junger Mann, der noch versuchte, die Schwestern auseinanderzureißen, wurde ebenfalls getötet.

Fünf Kinder in zwanzig Monaten

Reichen Kindersegen verspricht die junge Ehe eines technischen Beamten in Prag. Die Gattin kam vor zwanzig Monaten zum erstenmal nieder und schenkte zwei gesunden Knaben das Leben. Vor wenigen Tagen stellte sich der Storch abermals ein, und brachte diesmal Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen.

Fahrkarten in Rückfahrkarten verwandelt

Acht Jahre Zuchthaus erhielt in Hannover ein gefährlicher Verbrecher, der sich auf Bahnhofsdiebstähle spezialisiert hatte. In knapp acht Wochen hatte dieser Dieb zwischen Hamburg, Königsberg und Köln mehr als 8000 Kilometer auf der D-Zugachse zurückgelegt, vielfach mit gefälschten Fahrkarten, die er in „Rückfahrkarten" verwandelte.

Heute wird verdunkelt:
von 20.18 Uhr bis 6.26 Uhr

Wegen Gummistiefel ins Zuchthaus

Bei einem Bauern in der Umgebung von Neumünster verschwanden eines Nachts ein Paar Gummistiefel und noch andere Sachen. Als Täter wurde ein Einwohner ermittelt, der bereits so viel Einbrüche hinter sich hatte, daß er unter Polizeiaufsicht stand. Das Sondergericht verurteilte den Unverbesserlichen wegen Rückfalldiebstahls zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Amtliche Bekanntmachungen

Tierärztliche Betreuung

Für die Dauer der Erkrankung von Regierungsveterinärrat Dr. Wolf in Calw hat der Herr Württ. Innenminister die Regierungsveterinärräte in Neuenbürg, Herrenberg und Horb zu Stellvertretern für die amtlichen Dienstgeschäfte bestellt.

Es ist mit sofortiger Wirkung zuständig:

a) **Regierungsveterinärrat Dr. Schwab in Neuenbürg für die Gemeinden:**
Agenbach, Aichelberg, Aichhalden, Altburg, Arnbach, Bad Liebenzell, Beinberg, Bernbach, Bieselsberg, Birkenfeld, Breitenberg, Calmbach, Conweiler, Dennach, Dobel, Emberg, Engelsbrand, Enzklösterle, Ettmannsweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Herrenalb, Hirsau, Höfen, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Loffenau, Maisenbach, Monakam, Neuenbürg, Neusatz, Neuweiler, Niebelsbach, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberlengenhardt, Oberreichenbach, Ottenhausen, Rötenbach, Rotensol, Salmbach, Schömberg, Schwann, Schwarzenberg, Simmersfeld, Unterhaugstett, Unterlengenhardt, Unterreichenbach, Waldrennach, Wildbad, Würzbach;

b) **Regierungsveterinärrat Dr. Frey in Horb für die Gemeinden:**
Altensteig, Beihingen, Berneck, Beuren, Ebershardt, Ebhausen, Egenhausen, Gaugenwald, Haiterbach, Hornberg, Martinsmoos, Mindersbach, Oberschwandorf, Rohrdorf, Spielberg, Überberg, Unterschwandorf, Walddorf, Wart, Wenden, Zwerenberg;

c) **Regierungsveterinärrat Dr. Sachs in Herrenberg für die Gemeinden:**
Calw, Altbulach, Althengstett, Bad Teinach, Dachtel, Deckenpfronn, Effringen, Emmingen, Gechingen, Gültlingen, Holzbronn, Liebelsberg, Möttlingen, Nagold, Neubulach, Neuhengstett, Oberhaugstett, Ostelsheim, Ottenbronn, Pfrondorf, Rotfelden, Schmieh, Schönbronn, Simmozheim, Sommenhardt, Sulz, Stammheim, Wildberg, Zavelstein.

Calw, den 18. April 1941.

Der Landrat.

Futtermittelscheine für Pferde

Der mit meiner Bekanntmachung vom 6. März 1941 aufgerufene Abschnitt 5 der Futtermittelscheine für Pferde darf nur gegen Vorweisen des Stammabschnitts des Futtermittelscheins beliefert werden, der mit dem Dienststempel des für den Wohnsitz des Pferdehalters zuständigen Ernährungsamts Abt. B versehen sein muß.

Die Abschnitte 6 bis 12 der Futtermittelscheine für Pferde dürfen künftig nur dann beliefert werden, wenn sie mit dem Dienststempel des zuständigen Ernährungsamts Abt. B versehen sind.

Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die im Kreis Calw wohnhaften Inhaber von Futtermittelscheinen für Pferde haben die Scheine sofort bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bürgermeister abzugeben. Die Herren Bürgermeister legen mir die Scheine mit genauen Angaben über die Verwendung der Pferde umgehend zur Abstempelung vor. Bei der Vorlage der Scheine ist außerdem zu berichten, ob die Tierhalter nicht selbst über eine ausreichende eigene Futtergrundlage verfügen.

Calw, den 16. April 1941.

Der Landrat
— Ernährungsamt Abt. B —

Schreinermeister gesucht

die laufend gut gearbeitete rohe Büfetts und Vitrinen (Nußbaum) bei prompter Bezahlung liefern wollten. Evtl. Finanzierung der Materialbeschaffung.

K. Azmann, Möbelgeschäft, **Freiburg**/Brg. b. Rathaus

Teinacher Gold
Fruchtsaft-Limonade aus dem Saft und Fleisch frischer Orangen. Gesund und bekömmlich! Überall erhältlich.
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

Calw, 19. April 1941.

Danksagung

Wir durften beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

August Mößner

viel Liebe erfahren und danken auf diesem Wege allen herzlich.

Die trauernden Kinder:
Emilie Hayn, geb. Mößner, **mit Gatten**
und **Sohn Hans,** z. Z. im Felde
und **Tochter Gretel,** Schramberg
Berta Neumeister, geb. Mößner, **mit Gatten**
und **Sohn Kurt,** Calw.

Gechingen, 18. April 1941

Danksagung

Von Herzen danken wir allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Heckeler
Hauptlehrer

so viel Liebe erwiesen haben und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Wir danken besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer und die erhebenden Gesänge, für die vielen Kranzspenden, die ehrenden Nachrufe der Lehrerschaft, Gemeinde, NSDAP., SA., Altersgenossen und Kameraden, die uns wohltuende Beweise großer Teilnahme waren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die Gattin: **Maria Heckeler mit Kindern**

Dr. Graubner, Bad Teinach
verreist
vom 20. April bis 5. Mai 1941

Vertretungen:
Dr. Merkle für Neuweiler
Dr. Mezger für Breitenberg, Oberkollwangen, Schmieh
Dr. Pfeilsticker für Agenbach, Rötenbach, Teinach-Station, Kohlerstal
Dr. Schleich für Bad Teinach, Zavelstein, Emberg

Einen kräftigen
Jungen
welcher das Glaser-Handwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre
Gustav Frohnmayer u. Sohn
Mech. Glaserei, Glasschleiferei
Autoscheiben, Sicherheitsglas
Böblingen, Fernsprecher 669

Verkaufe ein
Einstellschwein
90 kg schwer
Fr. Schad, zur „Jungfer"
Calw

Verkaufe
5 Gerstungskästen
1 Normalmaß
1 Schleuder und
Honigbüchsen
Zu erfragen bei
Bäckermeister Kirchherr
Vorstadt

Der Unterschied zwischen Rheuma u. Gicht

Ein berühmter Gelehrter soll diesen einmal scherzhafterweise so erklärt haben: „Klemmen Sie Ihren Daumen in einen Schraubstock und schrauben Sie so lange zu, bis Sie es nicht mehr aushalten können — das ist Rheumatismus. Dann drehen Sie noch fester zu, das ist dann Gicht." Der Unterschied zwischen Rheuma und Gicht liegt natürlich tiefer, aber die Schmerzen, die diese beiden Leiden verursachen, können gleich unerträglich sein.

Zur Bekämpfung von Rheuma und Gicht haben sich Togal-Tabletten seit 25 Jahren hervorragend bewährt! Togal-Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und helfen Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden wieder herzustellen. Hervorragend bewährt auch bei Ischias, Hexenschuß, Gelenk- und Gliederschmerzen sowie Erkältungskrankheiten. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen. Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Togal-Ersatz! Sie bekommen Togal für Mk. —.99 und Mk. 1.42 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten" vom Togalwerk München 8—D/8

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim
Berner
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Katholische Sonntagsgottesdienste
Calw
7.30 und 9.30 Uhr

nervöses Herz? Oefters Herzstörungen, Schwäche, Herzbeklemmung und Angstgefühle? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.
„Herzkraft"

Eine
2-Zimmer-Wohnung
evtl. auch kl. 3-Zimmer-Wohnung **zu mieten gesucht,** mögl. in Calw od. an d. Bahnl. Calw-Stuttgart.
Angebote unter **R B. 91** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Lehrerin der Frauenarbeitsschule **sucht** für sofort nettes freundliches
Zimmer
Angebote unter **B 91** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

„HÜHNERAUGEN und HORNHAUT entfernt sicher
DIE ROTE TINKTUR Preis 54 Pfg.
Calw: Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell: Drog. Himperich
Teinach: Hirsch-Apotheke

NSDAP.
Ortsgruppe Calw

Anläßlich Führers Geburtstag treffen sich die Parteigenossen am Sonntag Abend 20 Uhr im Saale des Hotels Waldhorn.

Der Ortsgruppenleiter

NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Calw

Die Kriegerkameradschaft nimmt an der Feier zu Führers Geburtstag in der Truppführerschule geschlossen teil.

Abmarsch vom Lokal 9.30 Uhr. Große Ordensschnalle, ohne Mantel.

Der Kameradschaftsführer

Zahnärztliche Helferin
sucht geeigneten Posten oder ähnliches.
Angebote unter Nr. **S. A. 91** an die Geschäftsstelle d. „Schwarzwald-Wacht".

Verkaufe
Kreuzthermalbad
mit Spiritusheizung (Schwitzkasten aus Sperrholz 1.10/90/80). Preis RM 40.—. Wer, sagt die Geschäftst. der „Schwarzw.-Wacht".

„**Hicoton**", altbewährt gegen
Bettnässen
Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:
Neue Apotheke, Calw.

Bestellungen von
Junghühnern
w. am. Legh. u. rebh. Stl. nimmt an
Otto Ungerer, Hirsau

Schlachtpferde
kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr. Kirchheim T.** Tel. 662 u. Köln/Rh.

Kalbin
29 Wochen trächtig, gewöhnt **verkauft**
M. Hammann
Calw-Wimberg

Eine gutgewöhnte 12 Ztr. schwere
Kalbin
(ins Herdbuch eingetragen) **verkauft.**
Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw